



20 Schüler aus einer chinesischen Großstadt lernten in Wertach, wie man deutsche Gerichte zubereitet. Foto: Koch

Chinesen aus Hongkong besuchen Wertach

Austausch 20 Schüler entdecken mit ihren Lehrern, wie es ist, in Bayern zu leben und zu lernen

Wertach 20 Schüler und zwei Lehrer einer internationalen Deutsch-Schweizerischen Schule aus Hongkong, China, waren vor Kurzem für fünf Tage zu Besuch auf der Wertacher Mühle.

Für die Achtklässler, die Hochhäuser, Lärm, Smog und Schuldrill gewohnt sind, war die Klassenfahrt ein besonderes Erlebnis in der 600 Jahre alten Wertacher Mühle. Der Unterricht in der internationalen Schule Hongkong ist dem des deutschen Schulsystems ähnlich. Allerdings werden die Kinder auch nach Schulschluss und den Wochenenden durch intensive Nachhilfe gefördert, denn ein hohes Leistungsniveau ist

in China ein Statussymbol wohlhabender Familien.

Die chinesischen Lehrer berichteten, dass ihnen wenig Zeit für private Hobbys und freie Gestaltungsbliebe. Wegen der hohen Kriminalitätsrate in Hongkong würden Kinder häufig von Bodyguards begleitet. Sie seien so ständiger Kontrolle unterworfen.

Bereits nach dem ersten Lebensjahr beginne intensives Lerntraining. Dies sei der Grund, dass sich die Lehrer dafür starkmachten, Kindern zu zeigen, dass es auch ein ganz anderes Leben außerhalb von permanentem Leistungsdruck gibt.

Das Experiment war ein Erfolg.

Die Kinder waren begeistert von der frischen Luft, einer Bachwanderung, einer Bergtour. Sie buken Kuchen mit frisch gepflückten Äpfeln, kochten über dem Feuer, ritten auf den Mühlenpferden, streichelten Hasen und Katzen und schliefen im Heu. Selbst eine Fliege sorgte für große Aufregung, da in Hongkong kaum noch Insekten leben. Gemeinsames Singen mit den Jugendlichen, die auf der Mühle als Praktikanten arbeiten, trug zur frohen Völkerverständigung bei.

Das Programm wurde zusammen mit der Wildnisschule Allgäu, Heike und Stefan Koch, gestaltet. Die Leiterin der Wertacher Mühle, Sozial-

arbeiterin Natascha Glasow, beobachtete einen Wandel im Verhalten der Kinder. So wirkten die Teenager anfangs sehr zurückhaltend, betrachteten die Tiere voller Neugier aber mit Abstand und hatten Bedenken, sich schmutzig zu machen. Schon nach einem Tag wurden sie lebhafter, streichelten und putzten die Tiere, sprangen durch den Garten und spielten am Bach.

Der Abschied ist dann allen schwergefallen. Für das nächste Jahr ist wieder eine Zusammenarbeit zwischen der internationalen Schule Hongkong, der Wildnisschule Allgäu und der Wertacher Mühle geplant. (pm)